

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
andere Zusteller nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18
Pfg. solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltenzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingefandt, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 91.

Dienstag, den 10. August 1909.

75. Jahrgang.

Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge betr.

Nachdem die zufolge vieler Klagen angestellten Erörterungen ergeben haben, daß bei dem Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf der Dresden—Altenberger Staatsstraße von den meisten Fahrern die Vorschriften der Verordnung vom 10. September 1906 nicht beachtet werden und durch die Ortschaften, die wegen ihrer Lage im Tale durch die Staubentwicklung besonders zu leiden haben, in rücksichtsloser Weise und zum Teil mit einer Stundengeschwindigkeit von 70 km gefahren wird, bestimmen die unterzeichneten Verwaltungsbehörden hiermit, daß von Dippoldiswalde bis Unterbärenburg und um-

gekehrt durch die Ortschaften in ihrer ganzen Ausdehnung auch soweit nur auf einer Seite der Straße Häuser sich befinden, sowie auf der für die Sommerfrischler besonders in Betracht kommenden Strecke Ripsdorf bis zum Kilometerstein 5,7 in Unterbärenburg mit einer Geschwindigkeit von höchstens 15 km in der Stunde und bei größerer Staubentwicklung von höchstens 12 km gefahren wird.

Zu widerhandlungen werden nach § 28 der eingangserwähnten Verordnung bestraft.
Königliche Amtshauptmannschaft und Stadtrat zu Dippoldiswalde,
am 7. August 1909.

Die neue politische Entdeckung in Rußland.

Die politischen Kreise Rußlands, zumal die Dumamitglieder, welche der liberalen Richtung angehören, sind entzückt über die Rede, welche der Zar Nikolaus in England gehalten hat, sie rechnen es dem Zaren hoch an, daß er in seiner Rede den Besuch der Dumamitglieder in England erwähnt hat, und alle russischen Zeitungen schwärmen förmlich davon, daß sich der russische Kaiser durch sein Auftreten in England der ganzen Welt zum ersten Male als konstitutioneller Herrscher vorgestellt habe. Den westeuropäischen Empfindungen über die Politik eines großen und freien Landes hat der Zar Nikolaus während seines Besuches in England allerdings Rechnung zu tragen gesucht, denn er hat nicht nur von dem Besuche der Dumamitglieder in England gesprochen und dadurch die Bedeutung der russischen Volksvertretung anerkannt, sondern er hat auch für gut befunden, gerade während seines Besuches in England einige hundert politische Verbrecher zu begnadigen. Sollte sich in der Umgebung des Zaren während seiner jetzigen Auslandsreise wirklich eine politische Wandlung noch weiter im Sinne der Notwendigkeit der einen Richtung einer konstitutionellen Regierung in Rußland vollzogen haben, so wäre dies nicht nur im Interesse der allgemeinen Kultur, sondern auch für den Fortschritt und die Wohlfahrt in Rußland mit großer Freude zu begrüßen, denn die wirklichen Zustände in Rußland sind immer noch sehr russisch und despotisch und lassen von der Wirkung einer freien und humanen Regierung noch wenig spüren. Die politischen Leidenschaften und die Wildheit und Hohn in vielen russischen Volkskreisen mögen ja bei Einführung der konstitutionellen Regierungsweise zu vielen Verkümmern und Mißverständnissen Anlaß gegeben haben, aber trotzdem ist die Art und Weise, wie in Rußland bisher regiert worden ist, mit einer konstitutionellen Regierung unvereinbar. Oder sollten die Russen über eine konstitutionelle Regierung ganz andere Ansichten haben, als das westliche Europa! — In Rußland haben nämlich bis in die letzte Zeit die blutigen Hinrichtungen wegen politischer Vergehen nicht aufgehört, und es sind in diesem Jahre in Rußland aus politischen Gründen bereits gegen 1000 Todesurteile gefällt worden und jeden Tag fanden in Rußland Hinrichtungen wegen politischer Vergehen statt. Sicher wird dabei mancher Russe vom Leben zum Tode gebracht, der es nicht verdient, wegen seiner politischen Ueberzeugung hingerichtet zu werden, es geht dies schon ganz deutlich daraus hervor, daß in Rußland schon wiederholt zum Tode verurteilte sogenannte politische Verbrecher freigesprochen worden sind, wenn sie das Glück hatten, daß ihre Sache einem anderen Gerichte zur nochmaligen Urteilsprechung unterbreitet wurde. Es gilt also in Rußland auf politischem Gebiete noch immer in der Praxis der Behörden das unverächtliche und ungerichtete summarische Verfahren, man denkt also, daß es in Rußland immer noch am besten ist, wenn unruhige Elemente schleunigst gehängt oder nach Sibirien verbannt werden. Fast noch schlimmer als wie die vielen Verurteilungen zum Tode wegen angeblicher revolutionärer Gesinnung ist aber in Rußland die Unterdrückung der Presse wegen freier Meinungsäußerungen. Fast jeden Monat müssen in Rußland eine Anzahl Zeitungen auf Befehl der Regierung ihr Erscheinen einstellen, manchmal werden sogar die Redakteure und Verleger der betreffenden Zeitungen samt und sonders nach Sibirien verbannt. Ferner hageln große Geldstrafen bei einfacheren politischen Vergehen auf die russischen Zeitungen nur so herunter, und was das Schlimmste bei diesen Maßregeln ist, das besteht darin, daß gegen die russische Presse meistens nicht auf Grund eines richterlichen Urteiles vorgegangen wird, sondern daß die Bestrafung lediglich als Verwaltungsmaßregel der russischen Regierung beschlossen wird. Die neue politische Entdeckung, daß Rußland eine konstitutionelle Regierung habe, und der Zar als konstitutioneller Herrscher

zu feiern sei, muß daher in Westeuropa noch mit allgemeinem Kopfschütteln aufgenommen werden, vor allen Dingen muß man abwarten, ob die jüngste Reise des Zaren und zumal sein Besuch in England wirklich dazu führen wird, konstitutionelle Verhältnisse, d. h. eine Regierung, die Recht, Freiheit und Gesetz zu ihren Grundsätzen macht, in Rußland einzuführen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Ein schreckliches Unglück passierte am Sonnabend abend in der neunten Stunde in der hiesigen Pappfabrik. Bei Reparaturarbeiten an einem Treibriemen durch 2 Personen geriet der 17 jährige Arbeiter Gärtner aus Ulberndorf in die gehende Transmission, wurde mehrmals von der Welle herumgeschleudert und geradezu in Stücke gerissen. Knochen splitter usw. waren im ganzen Arbeitsraume verstreut. Der Anschlag des Körpers an die Wand war so heftig, daß Ziegelsteine herausgeschlagen wurden. Der Tod des Bedauernswerten muß auf der Stelle eingetreten sein. Der alte Vater des Verunglückten verliert in ihm seinen ältesten Sohn und eine treue Stütze.

Theater. Eine, wie das ausverkaufte Haus bewies, dankbar ausgenommene Abwechslung bot am Freitag die Theaterdirektion durch das Gastspiel der Solotänzerin und Balletmeisterin Emmy Schneider-Hoffmann vom Stadttheater in Chemnitz. Der hier naturgemäß seltene Kunstgenuss hatte auch viele „faule Theaterbesucher“ auf die Beine gebracht, und die Leistungen der Künstlerin ernteten rauschenden, und uns dünkt ungeteilten Beifall. Von der musikalischen Begleitung der Tänze kann man leider ein gleiches nicht behaupten. Auch die drei flott gespielten Finaler fanden laute Anerkennung. Nur die auf dem Theatergettel avisierte Stadtkapelle war nicht zu finden. — Heute Montag kommt das Lustspiel „Renaissance“ zur Aufführung.

Der in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Feuer-
mann J. ist angeblich wegen Sittlichkeitsverbrechens ver-
haftet worden.

Auf dem Obertorplatz Scheute am Sonnabend vor-
mittag vor einem daherausenden Automobil ein vor einen
Jauhenwagen gespanntes, aber unbeaufsichtigt gelassenes
Pferd und ging durch. Außer mehreren angerannten
Gartenzaunpfählen und einigen Defekten am Wagen ging
aber die Sache noch gut ab.

Die Ziehung der 3. Klasse der 156. Königlich
Sächsischen Landeslotterie findet bekanntlich am Mittwoch
und Donnerstag, den 11. und 12. August statt. Die in
dieser Klasse zur Auspielung kommenden höchsten Haupt-
gewinne sind je ein 50 000-, 40 000-, 20 000 und 10 000-
Mark-Gewinn.

Die Abnahme des Tageslichtes ist schon recht
deutlich zu bemerken, denn es ist gegenüber dem Höhe-
punkte des Jahres im ganzen schon um etwa eine Stunde
zurückgegangen. Abends nach 8 Uhr kann man, zumal
bei bedecktem Himmel, nur unter Benachteiligung des
Augenlichtes die gewohnte Tageslektüre zu Ende bringen,
und die Lampe muß zur Ausführung der nachfolgenden
Pflichten ihre Unterstützung leisten. Schon ist also wieder
die Zeit da, wo man nicht ohne sie den Werktag beenden
kann, und bald wird wieder die Fürsorge um sie im
Mittelpunkte der hauswirtschaftlichen Tagesordnung stehen.

Schmiedeberg. Theater. Heute Dienstag wird hier
„Renaissance“ und Donnerstag der Schwank „Doreley“
gegeben.

Börschen. Die 3 wöchigen Sommerferien beginnen
an hiesiger Schule am 9. August. Der Schulvorstand hat
sich bei dem Ferienanfang mehr nach dem Beginn der
diesjährigen Getreideernte gerichtet. Auf die Michaels-
ferien kommen dann 2 1/2 Woche.

Dresden, 7. August. Das Königl. Journal schreibt
heute: Ueber den Umfang, in dem die am 1. Oktober bei
Konsumenten vorhandenen Vorräte an Beleuchtungsmitteln

der Nachsteuer unterworfen sind, scheint in weiten Kreisen
die irrige Vorstellung zu herrschen, als ob die zu gewerb-
lichen oder zu öffentlichen Zwecken beschafften Vorräte von
der Nachsteuer frei seien. Nach § 39 Absatz 2 des Leucht-
mittel-Steuergesetzes bleiben nur die zu privaten Haus-
haltungszwecken dienenden Beleuchtungsmittel von der
Nachsteuer befreit.

Der König hat dahin Bestimmung getroffen, daß
die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses
eine Standarte aus gelbem Fahmentuche zu führen haben,
die in der Mitte den schwarzen (Weißner) Löwen trägt.
Die Standarte des Kronprinzen erhält außerdem in den
vier Ecken goldene königliche Kronen. Die Fahnenstangen
der Standarten sind in den Landesfarben (weiß-grün) ge-
ringelt.

Der Hauptausschuß für das Deutsche Bundes-
schießen in Hamburg hat für die durch das Brandunglück
auf der Vogelwiese Betroffenen an den Vorstand der
Bogenschießgesellschaft 5000 Mark telegraphisch anweisen
lassen. Er hat weitere 5000 Mark zur Verfügung ge-
stellt, falls die Kollage größer sein sollte, als bisher be-
kannt geworden ist.

In der unweit Dresden gelegenen Gemeinde
Dietendorf-Ohrilla sind seltsame Dinge in der Ge-
meindeverwaltung aufgedeckt worden. Der dortige Ge-
meindevorstand Birnbaum ist von der vorgelegten Kreis-
hauptmannschaft seines Amtes enthoben worden. Nach
den bisherigen Feststellungen scheint das Gemeindeober-
haupt eine eigenartige Wirtschaft betrieben zu haben.
Durch eine Revision sind mancherlei Unregelmäßigkeiten
festgestellt worden. Die Erregung der Bevölkerung über
die Vorkommnisse spiegelte sich in einer Einwohnerver-
sammlung wieder, in der die Verhältnisse in der Ge-
meinde gründlich untersucht wurden. Die Einwohner
nahmen nach einer erregten Aussprache folgende Ent-
scheidung an: „In Erwägung, daß die Vorkommnisse
innerhalb unserer Gemeindevertretung direkte Pflichtver-
letzungen darstellen, spricht die Einwohnerversammlung ihre
Mißbilligung darüber aus und fordert die Entfernung
aller derjenigen Personen, die als Beteiligte in Frage
kommen, aus den öffentlichen Ämtern. Der Gemeinderat
wird aufgefordert, eine gründliche Revision vorzunehmen zu
lassen und bei der Neubekleidung des Gemeindevorstands-
postens nur solche Personen ins Auge zu fassen, deren
Tätigkeit, Energie und Reife eine einwandfreie Amts-
tätigkeit gewährleisten. Die Versammlung verurteilt auf
das entschiedenste die unwiderlegt gebliebene Behauptung,
daß die Kirchenväter 50 Pfg. für jeden Kirchgang erhalten
haben, und erwartet, daß dieser Mißstand beseitigt wird.“

Der städtische Schulgeldeinnehmer R. in Borsdorf
Blauen hat sich nach Unterschlagung von 18—19 000
Mark Schulgeldern der königlichen Staatsanwaltschaft
selbst gestellt. R. hat seine Unterschleife dadurch längere
Zeit verdeckt, daß er die Lieferungsbücher gefälscht hat.
Die Gründe zu der unredlichen Handlungsweise sind voll-
ständig unbekannt, da er ein auskömmliches Gehalt bezog
und demnach seine Sekretärsprüfung ablegen sollte, wo-
durch sein Gehalt abermals gestiegen wäre. Seine Frau
befindet sich in günstigen Vermögensverhältnissen und ver-
steuert ein ansehnliches Einkommen.

Aus Teplitz wird unter dem 5. August gemeldet:
Gestern traf der älteste Kurgast von Teplitz-Schönbau,
Pfarrer Schmidt aus Borsdorf bei Leipzig, zum 60.
Male zum Kurgebrauche hier ein. Diese seltene Gelegen-
heit nahm die Gemeinde zum Anlasse einer Ovation für
den treuen Kurgast. Als Pfarrer Schmidt heute vormittag
im Schlangenbad erschien, wurde er dort von Herrn
Bürgermeister Husak erwartet, welcher ihn in Begleitung
der Verwalterin des Bades in die mit Blumen geschmückte
Badezelle geleitete. Dort richteten Bürgermeister Husak
und die Badeverwalterin kurze Ansprachen an den Jubilar,
welcher in herzlichen Worten für die Aufmerksamkeit dankte.